

Neues kulturelles Leben

◊ Nachdem Reichsminister Dr. Goebbels den Wahlkampf eröffnet und den Sinn der Volksbefragung am 10. April eingehend erörtert hatte, traten in allen Städten, Gemeinden und Dörfern im ganzen Deutschen Reich die Männer der SA, der SS, des NSKK und des NSFK an, um die durch den Rundfunk übertragenen Ansprachen der führenden Männer der aktivistischen Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung zu hören, in denen die Richtlinien für die Haltung und die Arbeit im Wahlkampf bekanntgegeben wurden. Durch das Auftreten dieser Millionen erprobten politischen Soldaten wurde für alle deutschen Volksgenossen und für die ganze Welt erneut der Beweis der Schlagkraft und der inneren Stärke der nationalsozialistischen Bewegung gegeben.

Die politischen Kämpfer werden nunmehr alles einsehen, um die Parole für die Volksbefragung und die Abstimmung an die 50 Millionen Abstimmungsberechtigten des großen Deutschen Reiches weiterzuleiten. Das Schlußwort sprach Reichsminister Dr. Goebbels. Er rief die Kämpfer Adolf Hitlers zum vollsten Einsatz für das deutsche Volk auf und übermittelte ihnen die Kampfstimmung, mit der sie an ihre Arbeit herangehen werden.

Bei dieser Abstimmung und Volksbefragung soll nicht nur der weltgeschichtliche Sieg Adolf Hitlers — nämlich die in wenigen Tagen ohne Blutvergießen durchgeführte Wiedervereinigung Österreichs mit Deutschland — bestätigt werden, sondern die ganze Welt soll sehen, daß das deutsche Volk reslos entschlossen ist, alle Errungenschaften des Dritten Reiches und alle Leistungen der deutschen Nation zu verteidigen. Am 10. April wird alle Welt erfahren, daß der Marsch zur Wahlurne der Einheit der Nation und der Größe des ewigen Deutschland gewidmet war.

Zu den gewaltigsten Leistungen des Dritten Reiches gehört der Aufbau und der Ausbau des sozialen Lebens. Gerade jetzt werden wir erneut auf dieses Werk besonders aufmerksam, da der große Rdf.-Dampfer „Wilhelm Gustloff“ mit 1000 österreichischen Arbeitskameraden an Bord Hamburg zu einer Fahrt auf der Nordsee verlassen hat. „Wilhelm Gustloff“ ist das fünfgrößte Schiff der deutschen Handelsflotte. An diesem Schiff kann man deutlich die Wandlung der letzten fünf Jahre erkennen. Dieses „Kraft-durch-Freude“-Schiff hat besonders die österreichischen Gäste in größtes Erstaunen versetzt, denn es bietet den Urlaubern alles, was man nur denken kann. Die Zwei- und Vier-Bett-Kabinen sind schön eingerichtet. Eine wahre Flucht von Sälen, Speisesälen, Aufenthaltsräumen sind mit Lanzflächen ausgestattet. Das Schiff hat zwei Promenadenbecks, ein Sonnenterrace und einen großartigen Sportplatz, in dem die gleichen Geräte vorhanden sind wie auf den großen Luxusdampfern der ganzen Welt. Den Urlaubern stehen 40 Badezimmer, 100 Brauseabteilungen und sogar im Sommer ein Schwimmbad zur Verfügung, das eine Länge von 10 Metern hat. Kein Wunder, wenn die österreichischen Besucher immer wieder fragten, ob es denn wirklich ein Schiff für den deutschen Arbeiter sei.

Auf dem Gebiet „Reisen und Wandern“ hat Rdf. ganz große Leistungen vollbracht. Seit 1934 wurden 384 Seefahrten mit 490 000 Teilnehmern durchgeführt, dazu über 60 000 Landfahrten mit über 19 Millionen Teilnehmern und 113 000 Wanderungen mit rund 3 Millionen Teilnehmern. Auch in diesen Tagen lesen wir, daß 3000 deutsche Arbeiter in Afrika, und zwar in Tripolis, waren, und besonders herzlich und mit großem Pomp von den italienischen Stellen empfangen worden sind. Neben den Reisen zu Wasser und zu Lande haben auch Theater und Kino einen ungeheuren Aufstieg erfahren. So ist die Zahl der Lichtspieltheaterbesucher von 235 Millionen im Jahre 1932 auf über 376 Millionen, also um 141 Millionen, gestiegen. Die Zahl der gemeinnützigen Theater stieg von 113 auf 179. Im vergangenen Jahr hatten die Bühnen 13,5 Millionen zusätzliche Besucher, 77 Millionen RM. Aufwendung für Rdf. seit 1934, 600 Millionen RM. für „Schönheit der Arbeit“, für Kantinen, Gärten, Sport- und Schwimmanlagen. Das sind Leistungen, die in der Welt einzig dastehen. Früher wurde dieses Geld für Streiks und zur Aushaltung marxistischer Bonzen verwandt, heute kommt es dem Volk selbst zugute, so konnte Dr. Goebbels in seiner Rede mit Recht behaupten:

Diese erstaunlichen Zahlen allein genügen schon, um den gewaltigen kulturellen Aufbau unter nationalsozialistischer Staatsführung zu beweisen. So wie auf diesem Gebiet ist es auch auf allen anderen. Österreichische Arbeiter und Soldaten hatten Gelegenheit, bei ihrem Besuch sich von dem neuen Leben im Deutschen Reich zu überzeugen, und sie werden in ihrer Heimat von dem Gesehenen erzählen. Und was im bisherigen Reich in den letzten fünf Jahren geschaffen worden ist, wird auch in dem neuen Landesteil Österreich systematisch aufgebaut werden. Dann werden die österreichischen Arbeiter nach den Jahren der Unterdrückung und der Not und des Elends glückliche Stunden verleihen, sei es auf Reisen durch die verschiedenen Gauen, sei es, daß sie nach des Tages Mühe und Arbeit Entspannung bei Theater und Musik und Sport finden.

Der RLB zur Volksabstimmung

Keiner darf am 10. April fehlen.

Der Präsident des RLB, Generalleutnant von Roques, hat an die Mitglieder und Amtsträger des Reichsluftschutzbundes einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

„Die Wahlberechtigten aus 75 Millionen Volksgenossen bekennt sich am 10. April zu Adolf Hitler und seinem Werk. Von den 12 Millionen Mitgliedern und 600 000 Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes darf keiner an der Wahlurne fehlen, muß jeder seine Stimme für den Führer geben. Darüber hinaus haben sich alle Dienststellen, Amtsträger und Mitglieder in den Dienst der Wahlvorbereitungen und der Wahlpropaganda zu stellen.“

Litauens Regierung zurückgetreten

Wie bekannt wird, ist die litauische Regierung nach einer Sitzung beim Staatspräsidenten zurückgetreten. Mit der Bildung einer neuen nationalen Regierung auf breiterer Basis ist der bekannte Oberste Armeegeistliche Kardinal Mironas, der zum engsten Führerkreis des Lantinskai-Verbandes gehört, beauftragt worden. Man vermutet, daß zu der neuen Regierung auch Persönlichkeiten herangezogen werden, die nicht zu diesem Verband gehören.

Göring nach Oesterreich abgereist

Vor Verkündung des großen Aufbauprogramms Oesterreichs

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat am Donnerstagabend Berlin verlassen und sich zu einem längeren Aufenthalt nach Oesterreich begeben. Er wird zur Wahl am 26. März in Wien, am 29. März in Graz, am 30. März in Klagenfurt, am 31. März in Wauernsdorf und am 2. April in Salzburg sprechen.

Die Reise dient vor allem dem Zweck, dringende Fragen der Eingliederung Oesterreichs in die gesamtdeutsche Volkswirtschaft zu regeln und insbesondere die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Einführung des Vierjahresplanes in Oesterreich vorzubereiten.

Während der Dampferfahrt auf der Donau, von Linz nach Wien, werden bereits wichtige wirtschaftspolitische Besprechungen stattfinden, an denen auch österreichische Minister und Regierungsvertreter teilnehmen. In den wichtigsten Produktions- und Arbeitsstätten Oesterreichs sind Besichtigungen vorzusehen.

Auf der Großkundgebung am Sonnabend, 26. März, abends, wird der Generalfeldmarschall das große wirtschaftliche Aufbauprogramm Oesterreichs verkünden.

In seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Luftwaffe wird der Feldmarschall ferner verschiedene militärische Besichtigungen vornehmen. Außerdem wird er sich als Reichsforst- und Reichsjägermeister eingehend über das österreichische Forstwesen unterrichten lassen.

Auf der Reise werden den Feldmarschall u. a. begleiten: Reichswirtschaftsminister Funk, der Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan, Staatssekretär Köhner, der Reichsbeauftragte für Oesterreich, Staatssekretär Keppler, der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums Brintmann, Staatssekretär Willkens, Staatssekretär Alpers, der Reichskommissar für die Preisbildung, Gauleiter Waagner, der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Schrup, der Leiter der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau, Major Gzimatiz, die Hauptabteilungsleiter des Reichswirtschaftsministeriums Generalmajor Ebb und von Hanneken sowie der Generaldirektor der Reichswerke Hermann Göring, Meiger. Von den militärischen Dienststellen nehmen der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, General Stumppf, und die Generale Ubet und von Greim teil.

Tagesbefehl an die österreichischen Flieger

Der Chef der österreichischen Luftstreitkräfte, General Loehr, hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Ostpreußen erwartet den Führer

Abstimmungskundgebung in Königsberg

Ein Sturm der Begeisterung ging durch Ostpreußen, als durch einen Aufruf des Gauleiters Koch bekannt wurde, daß der Führer am Freitag in der Hauptstadt der Nordostmark den Abstimmungskampf eröffnen wird. In keinem deutschen Gau können die historischen Vorgänge in Ostpreußen stärker mitempfunden werden als in Ostpreußen, das sich dem deutschen Oesterreich durch die gemeinsame Aufgabe verbunden fühlt. Grenzmark des Deutschland im Osten zu sein.

Am heutigen Freitag werden neben der gesamten Bevölkerung Königsbergs Zehntausende aus ganz Ostpreußen den Führer begrüßen. 21 Sonderzüge aus allen Teilen der Provinz werden nach Königsberg fahren. In ganz Ostpreußen wird die Rede des Führers in Gemeinschaftsempfang gehört werden.

Ostpreußen ist stolz und glücklich

Ostpreußens Gauleiter Koch hat den Empfindungen der gesamten ostpreußischen Bevölkerung Ausdruck gegeben, indem er in seinem Aufruf u. a. ausführt: Unser Gau ist stolz und glücklich darüber und wird Adolf Hitler

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, betritt zum ersten Mal nach der Befreiung unserer Heimat den Boden der alten Ostmark. Er wird die meisten Standorte der österreichischen Luftstreitkräfte besichtigen.

Mit Jubel und Begeisterung sehen wir dem Tag entgegen, da wir unserem Feldmarschall, dem treuesten Paladin unseres heißgeliebten Führers und obersten Befehlshabers, ins Auge blicken dürfen. Dieser Tag soll ein Markstein in der Geschichte unserer Waffe bleiben. Die Ueberführung der kleinen Luftstreitkräfte in den großen Rahmen der Luftwaffe wird damit Tatsache. Ein Oberbefehlshaber, der schon als junger Jagdflieger und Schwaberkommandeur des Weltkrieges nur den Sieg kannte, der als Kämpfer des Nationalsozialismus und Schöpfer der Luftwaffe für des Deutschen Reiches Größe steht neben dem Führer stand, führt Euch nunmehr einer großen, kaum erträumten Zukunft entgegen.

Wir werden in dem mächtigen Großdeutschen Reich, das der Führer soeben geschaffen, ein scharfes Schwert sein, das, geführt von unserem Generalfeldmarschall, bereit ist, im Niederlaufen gleich dem Blitz jeden Feind zu zerschmettern.

Unser Feldmarschall und Oberbefehlshaber, unser Führer und Oberster Befehlshaber — Sieg Heil!

SS-Sigrunen für österreichische Polizei

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Himmler, hat in einem Erlass bestimmt, daß allen Angehörigen der uniformierten Polizei (Ordnungspolizei) in Oesterreich, die bis zum 11. März einschließlich Angehörige der Schutzstaffel waren, in Anerkennung ihrer Verdienste um die Schaffung Großdeutschlands die Sigrunen der SS an ihrer Uniform tragen können.

Mit diesem für den österreichischen Teil der Reichspolizei so bedeutungsvollen Befehl des Reichsführers SS wird die Verbundenheit der personell gefärberten österreichischen Polizei zu den Schutzstaffeln der nationalsozialistischen Bewegung ganz besonders betont. Nach der augenblicklichen Ueberlicht haben ungefähr 1000 österreichische Polizeibeamte zur Zeit des verschundenen Systems den Schutzstaffeln der nationalsozialistischen Bewegung angehört.

Allen Empfang bereiten, der den Zeitern in Wien und Berlin in herzlicher Begeisterung nicht nachstehen soll. Wir Ostpreußen haben mit besonderer heißer Anteilnahme die nationalsozialistische Erhebung in Oesterreich und die bereitende Tat des Führers miterlebt. Wir empfinden es als ein bedeutungsvolles und verpflichtendes Symbol, daß der Führer gerade bei uns seine Fahrt durch das größere Deutschland beginnt, so wie er einst am 4. März 1933 den „Tag der erwachenden Nation“, an dem dann das ganze Volk sich zur nationalsozialistischen Revolution bekannte, in Königsberg den Wahlkampf abschloß. Damals ging es noch um die Behauptung der staatlichen Macht, heute nach fünf Jahren eines beispiellosen Aufstiegs, nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten zu einem Reich, geht es um die feierliche Bestätigung der gesamtdeutschen Freiheit und Größe durch das deutsche Volk, durch die Stimmen der 50 Millionen.

Wie dieses Bekenntnis ausfallen wird, das soll die Welt ebenso wie sie es an dem Jubel der Befreiung Oesterreichs ermessen konnte, aus dem Jubel erfahren, mit dem das Ostland des Reiches seinen Führer grüßen wird.

Wiener und Burgenländer in Sachsen

Herzliches Willkommen in Plauen und Leipzig. Sie sind in unserem Sachsenau eingetroffen, die tausend Wiener und burgenländischen Volksgenossen, die wir, den Dank für die Tat des Führers in uns, herzlich begrüßen.

In Plauen wurde ihnen das erste Willkommen zu teil. Von SS-Mädeln mit Blumensträußen begrüßt, von einer Regimentskapelle und von Ehrenformationen aller Parteigliederungen erwartet, marschierten die Gäste durch ein Spalier von Schulkindern und aller Kreise der Bevölkerung zum Altmarkt. Im Namen des Gauleiters und Reichsstatthalters sprach hier der Gauobmann der NSD, Reich; ihm und anderen Rednern dankte ein Volksgenosse aus Wien. An den Führer, an den Gauleiter Mutschmann und an Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurden von den österreichischen Gästen, die der Freude voll sind über diese Fahrt aus der Ostmark ins Reich, Begrüßungstelegramme gesandt. Ueberall, wo die Gäste sich zeigten, waren sie Gegenstand begeisterter Kundgebungen. Nicht enden wollten die Rufe „Ein Reich — ein Volk — ein Führer!“

Gegen 15 Uhr fuhren die Oesterreicher nach Leipzig weiter. Und hier wurden sie nicht weniger herzlich empfangen. Hunderte von Händen streckten einander entgegen, um durch einen Händedruck die Einheit des Volkes zu bekräftigen. Die österreichischen Arbeiter und die Bauern aus dem Burgenland erzählten freudestrahlend von dieser ersten Rdf.-Fahrt, die sie mit ihrer Schönheit nach den Leiden unter dem Schutznigg-System besonders empfinden. Unter Borantritt des Musikkorps des Infanterie-Regiments 11 ging es durch eine jubelnde Menschenmenge nach dem Augustusplatz, wo die Begrüßung durch den Oberbürgermeister stattfand. Ein österreichischer Arbeiter dankte auch hier für die liebevolle Aufnahme. Wie in Plauen, so wollte auch in Leipzig die Begeisterung kein Ende nehmen. In den Abendstunden rückten die Gäste in ihre Quartiere ab. Sie werden dann in den nächsten Tagen Leiszia und seine Sebenswürdigkeiten kennenlernen.

Altmaterial-Pflichtsammlung der NSDAP.

Zehn Pflichtsammelstage für alle Händler. Nachdem bereits im Laufe des Jahres 1937 den vorhandenen Rohproduktenhändlern und -sammlern in der Mehrzahl der Gaue Bezirke zugeteilt waren, werden durch eine Neuordnung ab 1. April 1938 alle nichtjüdischen Rohproduktenhändler im gesamten Reichsgebiet zur Pflichtsammlung bezogen werden.

Von diesem Zeitpunkt an werden die Rohproduktensammler während der ersten zehn Tage jedes Monats ausschließlich in den ihnen zugewiesenen Pflichtsammelbezirken tätig sein und durch intensives Abwandeln dieses Bezirkes die Erfassung aller Alt- und Abfallstoffe zu gewährleisten. Im ganzen Reich werden die Sammler durch die Gaubeauftragten für Altmaterialerfassung der NSDAP, mit den entsprechenden Anweisungen, aus denen ihr Pflichtsammelbezirk hervorgeht, und mit einheitlichen Urkunden mit dem Aufdruck „Altmaterial-Pflichtsammlung der NSDAP.“ versehen. Während der ersten zehn Tage jedes Monats haben sich die Sammler nur auf die Tätigkeit in ihrem Pflichtsammelbezirk zu beschränken. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird von der Partei und der Polizei laufend nachgeprüft. Um die Pflichtsammler davor zu schützen, daß besonders „geschäftstüchtige“ Rohproduktenhändler vorher die Gebiete nach den wertvollsten Materialien abgrafen, ist der Geltungsbereich der Wandergewerbebescheinigung für Rohproduktenhändler auf einen Umkreis von 50 Kilometern des Wohnortes oder des Sitzes der gewerblichen Niederlassung eines Rohproduktenhändlers beschränkt worden.

Borbildliche Einrichtung zur Berufsertüchtigung

Die DfK, Kreis Dresden, und mehrere Betriebsführer chemischer Werke haben gemeinsam ein chemisches Laboratorium in der Berufserziehungskette eingerichtet, das im Rahmen einer schlichten Feier seiner Bestimmung übergeben wurde. In halbjährigen Zyklen werden nun die Schaffenden der chemischen Industrie Gelegenheit haben, in diesem Laboratorium Hülfszeug für ihren Beruf und ihre Weiterbildung zu erhalten. Diese Einrichtung, die erste ihrer Art in Deutschland, ist ein weiterer Schritt auf dem Weg der im Aufbauwert des Führers so notwendigen Berufserziehung.